

Ausschreibung 2010

Bereich B – Berlin, Grünzug Hauptbahnhof – Flughafen Tegel
Strukturelle Betrachtung des Grünzugs und Neugestaltung des zentralen Festplatzes und der Freiflächen am Nordhafen

Inhaltsverzeichnis

Teil 1 Aufgabenstellung

- 1.1 Anlass und Ziel
- 1.2 Gegenstand der Ausschreibung
- 1.3 Aufgabe Gesamtkonzept
- 1.4 Aufgabe Vertiefung
- 1.5 Beurteilungskriterien 1.3 und 1.4
- 1.6 Pflanzenverwendung inkl. Beurteilungskriterien
- 1.7 Formate / Blattsnitte / Ausführung
- 1.8 Geforderte Leistungen

Teil 2 Verfahren

- 2.1 Auslober
- 2.2 Fachausschuss des Lenné-Verfahrens
- 2.3 Art des Verfahrens
- 2.4 Grundlagen
- 2.5 Karl-Foerster-Anerkennung
- 2.6 Ankündigung / Information / Termine
- 2.7 Teilnahmeberechtigung
- 2.8 Ausgabe der Unterlagen
- 2.9 Umgang mit den Ausschreibungsunterlagen
- 2.10 Abgabe der Arbeiten / Kennzeichnung
- 2.11 Preisgericht / Ablauf / Ergebnisse
- 2.12 Datenerfassung / Datenschutz
- 2.13 Eigentum / Urheberrecht
- 2.14 Weitere Verwendung
- 2.15 Haftung / Rückgabe
- 2.16 Preise

Unterlagen

- 3.1 Arbeitspläne
- 3.2 Informationsunterlagen
- 3.3 Formulare / weitere Unterlagen
- 3.4 Adressen

1.1 Anlass und Ziel

Der Grünzug Hauptbahnhof – Flughafen Tegel verbindet die Berliner Innerstadt am Quartier Hauptbahnhof / Heidestraße / Humboldthafen mit dem Flughafen Tegel, der nach Aufgabe des Flugbetriebs, voraussichtlich im November 2011, zum „Zukunftsraum Tegel“ entwickelt werden soll.

Der Grünzug ist planerisch gesichert und bereits weitgehend als Fuß- und Radwegeverbindung angelegt. Er ist eingebunden in ein attraktives, überregionales Wege- und Radwegekonzept und gehört zu den „20 grünen Hauptwegen“ Berlins. Seine hervorragende Lage im Stadtraum und die im Umkreis befindlichen, auch touristisch interessanten Gebäude und Quartiere, wie Berliner Hauptbahnhof, Regierungsviertel der Bundesrepublik Deutschland, Spreebogenpark und Reichstag (Deutscher Bundestag), oder Gedenkstätte Plötzensee betonen die Bedeutung dieser innerstädtischen Grünverbindung.

Strukturelle und gestalterische Schwachstellen ergeben sich jedoch in folgenden Teilbereichen: Quartier Nordhafen, zentraler Berliner Festplatz am Kurt-Schumacher-Damm und Eckernförder Platz in unmittelbarer Nachbarschaft zum Universitätsklinikum Rudolf Virchow.

1.2 Gegenstand der Aufgabe

Gegenstand der Aufgabe ist die Qualifizierung des Grünzugs an den genannten Schwachstellen und ein übergeordnetes Konzept für die Verflechtung des Grünzugs mit den benachbarten Wohn- und geeigneten Gewerbegebieten.

Zentraler Berliner Festplatz

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Areal von der französischen Schutzmacht für militärische Nutzungen beschlagnahmt. Ab 1955 entstand nördlich des heutigen Festplatzes die Cité Joffre, ein Wohnquartier für Angehörige der französischen Streitkräfte. Im Jahr 1994 erfolgte die Übergabe der Flächen an den Bund bzw. das Land Berlin. Seit dem Jahr 2000 wird das Areal am Kurt-Schumacher-Damm als Zentraler Festplatz für Volksfeste, Zirkusse und andere Veranstaltungen genutzt.

Der Veranstaltungsplatz mit einer Größe von ca. 8 Hektar wird an drei Seiten von Erdwällen gesäumt, die noch aus der Zeit der militärischen Nutzungen stammen. Die Wälle und die umgebenden Grünflächen sollen im Zuge des B-Plan-Verfahrens III-231 als naturnahe Parkanlage festgesetzt werden. Die dabei verfolgten Ziele sind u.a. die Verbindung der Erdwälle mit den vorhandenen Grünflächen des Festplatzes sowie Verknüpfung mit Parkanlagen in der unmittelbaren Nähe (Rehberge, Jungfernhede, Grünflächen am Hohenzollernkanal). In dieses künftige Verbundsystem sollen auch die wohnungsnahen Freiflächen der benachbarten Bebauung und der östlich angrenzende Lagerplatz integriert werden.



B-Plan III 231 – Ausgleichskonzeption (c) bgmr

Vorgesehen ist ferner, ein ca. 100 m langes Teilstück im westlichen Erdwall abzutragen. Der Festplatz soll vom Kurt-Schumacher-Damm aus besser sichtbar sein. Hierfür wurde eine Ausgleichskonzeption erarbeitet.

Eckernförder Platz

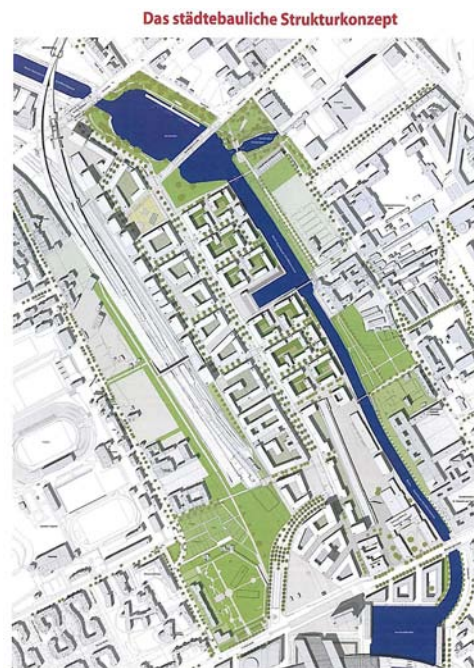
Der Eckernförder Platz wird begrenzt von einer Hauptverkehrsstrasse (der in die Stadtautobahn überleitenden Seestraße), die ihn vom Volkspark Rehberge und dem Goethepark sowie den Grünflächen am Plötzensee trennt, dem Berlin-Spandauer-Schiffahrtskanal und Westhafen sowie dem Universitätsklinikum Rudolf Virchow. Bis in die 1930-er Jahre befand sich hier ein Gartenlokal. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Gelände von 1954 bis 1956 als Grünanlage mit Wegen, Aufenthaltsmöglichkeiten und Gehölzen neu gestaltet.

Seit dem Bau der Straßenbahn Mitte der 1990-er Jahre befindet sich in der stadträumlich abgeschnittenen Platzanlage ein Teil der Wendeschleife für die Straßenbahn, die in diesem Teil den Charakter der Grünfläche bestimmt. Die restliche Fläche wird durch den reichen Gehölzbestand („Wäldchen“) geprägt.

Nordhafen

Das Gebiet an der Heidestraße befand sich bis zum Fall der Berliner Mauer in einer städtischen Randlage. Mit der Wiedervereinigung Berlins rückte das Quartier wieder in den Mittelpunkt der Stadt und liegt heute in unmittelbarer Nähe zum Regierungsviertel und Berliner Hauptbahnhof. Für das stadträumlich und stadtpolitisch herausragende Areal wurde der Masterplan Heidestraße beschlossen, der der neuen Entwicklungsdynamik gerecht werden soll. Vorgesehen sind zum Beispiel hochwertige Wohn- und Gewerbebauten und neue Freiflächen.

Das Areal am Nordhafen ist im Masterplan als Standort für Wohnen am Wasser oder repräsentative Niederlassungen von Unternehmen vorgesehen. Die **Bayer Schering Pharma AG**, einer der größten Arbeitgeber in Berlin, hat bereits angekündigt, das 18 Hektar große Firmengelände am Nordhafen zum „Pharmacampus“ entwickeln zu wollen. Geplant sind ein neues Hochhaus als Hauptverwaltung und Konferenzzentrum und großzügige Grünanlagen, die teilweise auch öffentlich nutzbar sein sollen.



Auszug: Masterplan Heidestraße (c) SenStadt, 2009

Das Areal Heidestraße gehört zum Schwerpunktbereich der bezirklichen Bereichsentwicklungsplanung (BEP), die im November 2004 beschlossen wurde. Aktualisiert und vertieft wurde sie durch den Fachplan Grün- und Freiflächen, der im Juni 2009 beschlossen wurde.

1.3. Aufgabe Gesamtkonzept, M 1: 5.000

Übergeordnete Ziele

Für das Bearbeitungsgebiet soll ein programmatisches freiräumliches Ideen- und Entwicklungskonzept im Maßstab 1: 5 000 erarbeitet werden, das - neben der Verbindung der Gebiete am Hauptbahnhof mit dem Flughafen Tegel – auch mögliche Verflechtungen des Grünzugs mit den angrenzenden Quartieren aufzeigt. Einzubeziehen sind dabei die überregional bedeutenden Wege- und Radwegeverbindungen.

Beispielsweise verläuft der Grünzug in Teilen auf dem dritten der „20 Grünen Hauptwege“ Berlins, dem „Heiligenseer Weg“, der vom Regierungsviertel über Berlin-Heiligensee bis ins brandenburgische Umland zum Naturpark Barnim führt. Etwas südlich vom Nordhafen stößt der „Berliner Mauerweg“ auf den Grünzug. Außerdem wird die überregionale Radwegeverbindung Berlin-Kopenhagen über den Grünzug geführt.



Grüner Hauptweg Nr. 3

Gewünscht werden daher die

- Klärung der Verflechtungen mit den angrenzenden Wohn- und Gewerbequartieren,
- das Aufzeigen potenzieller Schwachpunkte mit Lösungsmöglichkeiten (z.B. Verkehrsstraßen),
- und die bessere Anbindung des Festplatzes und Eckernförder Platzes an den Grünzug.

Die Pflanzenverwendung als raumbildendes und stadtbildprägendes Element ist aufzuzeigen. Der Grünzug wird in wesentlichen Teilen durch den Charakter der Vegetation geprägt. Deshalb ist die Verwendung von Pflanzen als raumbildendes und stadtbildprägendes Element von besonderer Bedeutung. Qualifizierte Angaben zur Pflanzenverwendung sind daher als Bestandteil des Gesamtkonzeptes erforderlich.

1.4 Aufgabe Vertiefung, M 1: 500 / 1 : 200

Themen für die vertiefende Bearbeitung sind

- Parkanlage am Festplatz
- Eckernförder Platz
- Freiflächen am Nordhafen.
-

Davon sind nach eigener Wahl zwei Bereiche zu bearbeiten. Aufzuzeigen ist, wie die jeweilige räumliche Situation mit landschaftsarchitektonischen, baulichen, pflanzlichen und/oder künstlerischen Mitteln aufgewertet und gestaltet werden kann. Erwartet werden ferner Aussagen zur Nutzung dieser Bereiche.

Parkanlage am Festplatz

Erwartet werden Gestaltungsvorschläge für die naturnahe Parkanlage (Wälle und Grünfläche am Kurt-Schumacher-Damm, Lagerplatz), die einerseits den Ansprüchen des Naturschutzes gerecht werden, andererseits eine behutsame Nutzung der Flächen vorsehen (inkl. Zonierung, Ausstattung, Wegesystem, Aufenthaltsqualitäten; Vegetationsstrukturen).



BEP Mitte, Fachplan Grün- und Freiflächen, Festplatz

Zu klären und darzustellen ist, wie diese Freiflächen in den Grünzug Hauptbahnhof – Flughafen Tegel funktional und gestalterisch eingebunden werden können. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Verknüpfung dem Flughafen Tegel (Areal „Zukunftsraum Tegel“).

Es ist ferner darzustellen, wie das Vertiefungsgebiet (Festplatz, Lagerplatz, Hohenzollernkanal) über den Grünzug Hauptbahnhof-Flughafen Tegel mit den bestehenden Volkspark Rehberge und Jungfernheide verbunden werden kann.

Exemplarisch einzugehen ist auf die Materialwahl für die bauliche Ausstattung (u.a. Möblierung, Wegebeläge, Beleuchtung, Zäune, Papierkörbe) in Bezug auf Farben, Strukturen und Texturen. Darzustellen sind auch gliedernde, raumbildende Maßnahmen, z.B. durch Gehölze oder Kunstobjekte.

Das Gestaltungskonzept inklusive Materialverwendung und Pflanzenverwendung, Ausstattung etc. ist zusätzlich in Schnitten, Skizzen oder Bildern zu erläutern.

Eckernförder Platz

Gegenstand der Vertiefung in diesem Stadtraum sind Vorschläge für eine bessere Verknüpfung des Eckernförder Platzes mit dem angrenzenden Stadtraum und die Überwindung der verkehrlichen Barrieren im Rahmen des Gestaltungskonzepts, das für den Grünzug erarbeitet wurde. Dabei ist das „Wäldchen“ zu erhalten und ggf. gestalterisch in das eigene Planungskonzept zu integrieren.

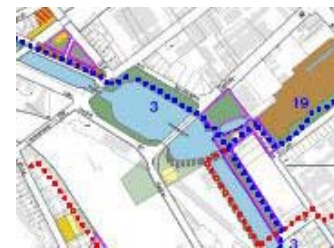


BEP – Berlin Mitte,
Eckernförder Platz

Freiflächen am Nordhafen

Im Masterplan Heidestraße wird das Areal am Nordhafen als hochwertiges neues Quartier mit Wohnen am Wasser, repräsentativen Unternehmensstandorten und Freiflächen aufgeführt. Es bildet das nördliche Entree zum künftigen Boulevard Heidestraße.

Erwartet werden deshalb besonders qualitätsvolle Gestaltungs- und Nutzungskonzeptionen, auch für die westlich der Sellerstraße geplante Parkanlage am nördlichen Ufer, für die im Zusammenhang mit der Neustrukturierung des Geländes der Bayer Schering Pharma AG eine neue Gestaltung erforderlich werden wird. Die Planungen der Bayer Schering Pharma AG sehen für ihren neuen Firmensitz eine Hinwendung zum Wasser, die Aufgabe der Straße Am Nordhafen und das Aufheben der Trennung zwischen der öffentlichen Grünanlage und den angrenzenden Flächen des Unternehmens, die auch öffentlich genutzt werden sollen, vor. Konkrete Freiraumplanungen gibt es bislang jedoch noch nicht.



BEP – Mitte, Fachplan Grün
und Freiflächen, Nordhafen

1.5 Beurteilungskriterien 1.3 und 1.4

- Programmatisch überzeugendes Gestaltungs- und funktionales Entwicklungskonzept des Grünzuges in Korrespondenz zur stadträumlichen Verflechtung und den überregionalen Wegeverbindungen,
- Darstellung freiraumplanerischer Schwachpunkte des Grünzuges und Aufzeigen von pragmatischen Lösungsmöglichkeiten,
- Anbindung und Integration der Freiräume Festplatz, Eckernförder Platz und Nordhafen,
- Klärung der Platz-Typologie und der Nutzungsqualitäten (Eckernförder Platz),
- Naturnahe Gestaltung des vorgesehenen Parks am Festplatz inklusive Klärung der Nutzungen und Wegeverbindungen in Schnitten, Skizzen und Bildern,
- Zeitgenössisches Gestaltungskonzept für die Freiflächen am Nordhafen / Sellerstraße inklusive Ausstattung (Möblierung, Materialien, Bepflanzung) in Schnitten, Skizzen und Bildern

1.6 Pflanzenverwendung inkl. Beurteilungskriterien

Von herausragender Bedeutung im Peter-Joseph-Lenné-Verfahren ist die Pflanzenverwendung.

Folgende Beurteilungskriterien werden für die Pflanzenverwendung für die Aufgabe Grünzug zugrunde gelegt:

- Vegetationskonzepte in Korrespondenz zur räumlichen Planung und Idee:
- Vegetationsbilder,
- Leitbildfunktion,
- ökologische Funktion,
- Nachhaltigkeit.

Erwartet werden in der Detaillierung Angaben zu gestalterisch bedeutenden Einzelheiten der ökologischen und künstlerischen Pflanzenverwendung (jahreszeitliche Abfolge besonderer Aspekte, vegetative Raumbildung, Strukturen etc.). Die unterschiedlichen Teilräume der Vertiefung (Festplatz, Eckernförder Platz, Nordhafen) sollen durch die jeweilige Pflanzenverwendung einen individuellen Charakter erhalten.

Für die Vertiefung gelten folgende Kriterien:

- Gestaltungs- und Bepflanzungskonzept in Korrespondenz zur baulichen Planung und zur Raumbildung,
- Charakter der Pflanzung (Leitarten, Stimmungsbilder etc), Pflanzenauswahl bzw. –verwendung,
- Konstruktive/künstlerische Ausbildung der Pflanzflächen, Darstellung von Einzelheiten der Pflanzenverwendung wie Gattung, Art, Varietät und Sorte,
- jahreszeitliche Abfolge besonderer Aspekte wie z.B.
 - Blüte und Frucht,
 - Winterbild,
 - Ästhetische Wirkung.

1.7 Formate / Blattschnitte / Ausführung

Für beide Pläne (Plan 1 und Plan 2) ist ein DIN A 0 Format als Hochformat in den Maßen 841 mm Breite und 1189 mm Höhe, Norden oben, vorgegeben.

Über die geforderten Leistungen (2 Pläne) hinausgehende Pläne Modelle und Texte werden von der Bewertung ausgeschlossen.

Die Art der grafischen Darstellung ist frei. Die grafische Darstellung soll so erfolgen, dass eine Verkleinerung der Arbeiten zur Veröffentlichung in der Dokumentation ohne größere Aussageverluste möglich ist.

Textliche Erläuterungen müssen kurz und knapp auf den Plänen erfolgen. Der Schwerpunkt liegt auf der grafischen Darstellung.

Die Arbeiten sind planum gerollt einzureichen. Sie dürfen nicht auf Karton oder andere Träger aufgezogen sein. Ausschließlich auf digitalen Datenträgern eingereichte Arbeiten werden nicht berücksichtigt.

1.8 Geforderte Leistungen

1. Plan 1 - Gesamtkonzeption M 1: 5.000
2. Plan 2 - Vertiefung M 1: 500
für zwei frei gewählte Teilbereiche.
Erläuterungen als Text und/oder Zeichnung/Visualisierung
im wählbaren Maßstab.
3. Aussagen zur Vegetation
4. CD mit druckfähigen pdf- und jpeg-Dateien (300 dpi) beider Pläne im vorgegebenen Format DIN A 0
5. Verfasserbrief mit Verfassererklärung(en)

Teil 2

Verfahren

Hier werden ausschließlich die technisch-inhaltlichen Aspekte der Durchführung des Peter-Joseph-Lenné-Preises geregelt.

2.1

Auslober

Auslober des Peter-Joseph-Lenné-Preises ist das Land Berlin, vertreten durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und die Grün Berlin Park und Garten GmbH.

Die Durchführung liegt bei der Grün Berlin Park und Garten GmbH, Sangerhauser Weg 1, 12349 Berlin.

2.2

Fachausschuss Peter-Joseph-Lenné-Preis

Das Verfahren des Peter-Joseph-Lenné-Preises wird von einem Fachausschuss begleitet, dem folgende Institutionen angehören:

- Akademie der Künste, Berlin
- BDLA
- Technische Universität Berlin, Fachgebiet Landschaftsarchitektur / Freiraumplanung
- Beuth-Hochschule, FB V Life Sciences and Technology, Fachgebiet Landschaftsarchitektur
- Karl-Foerster-Stiftung

2.3

Art des Verfahrens

Der Peter-Joseph-Lenné-Preis ist ein Preisverfahren in Form eines einstufigen offenen Ideenwettbewerbs zur Freiraumarchitektur und zur Landschaftsplanung. Das Verfahren wird durch die jeweilige Ausschreibung geregelt und ist kein Verfahren nach GRW oder RAW.

Bis zur Entscheidung durch das Preisgericht ist das Verfahren anonym. Wettbewerbssprache ist Deutsch. Englisch wird akzeptiert.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Preisrichterinnen und Preisrichter, Sachverständigen und Gäste willigen durch ihre Beteiligung bzw. Mitwirkung am Verfahren sowie durch die Erlangung der Ausschreibungsunterlagen ein, dass ihre Daten im Zusammenhang mit dem Lenné-Preisverfahren in Form automatisierter Dateien geführt werden. Die Erfassung erfolgt zunächst bei der Erlangung der Ausschreibungsunterlagen im Internet Downloadportal und durch die Erfassung der Teilnehmer nach der Abgabe der Beiträge. Erfasst werden Name, Geburtsdatum, Anschrift, Telefon, E-Mail sowie Angaben zur Ausbildung und zur gegenwärtigen Tätigkeit.

2.4

Grundlagen

Grundlagen des Verfahrens sind:

- die Auslobungsunterlagen inklusive der drei Aufgabenstellungen und
- die Kriterien der Karl-Foerster-Anerkennung.

2.5

Karl-Foerster-Anerkennung

Innerhalb des Lenné-Preisverfahrens können für Arbeiten, die besonders qualitätsvolle Beiträge zur Pflanzenverwendung liefern, Karl-Foerster-Anerkennungen durch die Karl-Foerster-Stiftung vergeben werden. Die Vergabe ist daran gebunden, dass die Vorschläge zur Pflanzenverwendung gestalterisch und ökologisch sinnvoll in gute und sehr gute Entwurfslösungen integriert werden.

2.6

Ankündigung / Information / Termine

Ankündigung

Die verbindliche Ankündigung der Durchführung des Lenné-Preisverfahrens erfolgt im Internet.

Information

Informationen über das Lenné-Preisverfahren finden Sie im Internet unter:

<http://www.stadtentwicklung.berlin.de/aktuell/wettbewerbe/lenne>.

Bitte schauen Sie während des Verfahrens von Zeit zu Zeit in diesen Internetauftritt. Wichtige Informationen zum Verfahren und zu seinem weiteren Verlauf werden dort veröffentlicht.

Gültigkeit

Maßgeblich für die Durchführung ist die vollständige Ausschreibung des Verfahrens durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und die Grün Berlin Park und Garten GmbH in der vorliegenden Fassung. Alle anderen Veröffentlichungen, auch durch Dritte, sind informativen Charakters.

Termine:

Ausgabe der Ausschreibung ab 19. April 2010.

Die Beiträge müssen am 09. August 2010 bis 18:00 Uhr bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung vorliegen.

2.7

Teilnahmeberechtigung

Die Teilnahme am Preisverfahren basiert auf der Einhaltung und Anerkennung der Ausschreibungsbedingungen und der Erbringung der geforderten Leistungen.

Die Ausschreibungsbedingungen werden mit dem Erwerb der Unterlage - auch über Dritte oder/und als Kopie – anerkannt.

Zur Teilnahme berechtigt sind natürliche Personen und Gruppen von natürlichen Personen, sofern sie (alle, jede, jeder) am **09. August 2010 das 35. Lebensjahr** noch nicht vollendet haben. Jede Person oder Gruppe darf nur an einer der drei Aufgaben teilnehmen. Eine besondere fachliche Eignung ist nicht nachzuweisen. Der Zulassungsbereich ist weltweit.

Nicht teilnahmeberechtigt sind Personen oder Personengruppen, die an der Ausarbeitung der jeweiligen Aufgabenstellungen beteiligt waren.

Weitere Einschränkungen gibt es nicht. Maßgeblich sind das über den eingereichten Beitrag vermittelte Können und die Leistungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

2.8

Ausgabe der Unterlagen

Die Unterlagen können auf der Internetseite des Peter-Joseph-Lenné-Preises <http://www.stadtentwicklung.berlin.de/aktuell/wettbewerbe/lenne> heruntergeladen werden.

Eine postalische Versendung erfolgt nicht.

2.9

Umgang mit den Ausschreibungsunterlagen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verpflichten sich, die digitalen Daten und Pläne oder deren Ausdrucke nur zum Zwecke des Preisverfahrens zu nutzen und zwar unabhängig davon, in welcher Art und Weise die Ausschreibungsunterlagen erlangt wurden. Die Weitergabe und Vervielfältigung der Ausschreibungsunterlagen ist nur zur Teilnahme am Lenné-Preisverfahren erlaubt. Als Teilnahme am Verfahren gilt auch, wenn die Ausschreibung nur informativ genutzt wird und/oder die Erarbeitung der geforderten Leistungen abgebrochen wird und Ergebnisse nicht eingereicht werden.

2.10

Abgabe der Arbeiten / Kennzeichnung

Die Arbeiten müssen am 09.August 2010 (bis 18:00 Uhr) beim Auslober vollständig in verpackter Form vorliegen.

Sie können per Post oder Kurierdienst oder durch Abgabe im Dienstgebäude der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Am Köllnischen Park 3, 10173 Berlin in der Poststelle Raum 003, im Raum 155 oder beim Pförtner zugestellt werden.

Es liegt in der Verantwortung der Teilnehmer selbst, die Unterlagen so rechtzeitig in den Versand zu geben, dass sie zum Termin vorliegen. Verspätet eingegangene Arbeiten können nicht berücksichtigt werden. Den Arbeiten ist der Verfasserbrief mit der Verfassererklärung / den Verfassererklärungen beizufügen.

Die Arbeiten sind zur Wahrung der Anonymität in verschlossenem Zustand ohne Absender oder sonstigem Hinweis auf die Verfasserin /den Verfasser, aber mit der Kennziffer und dem Vermerk "Lenné-Preis" einzureichen. Als Absender ist der Empfänger (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin) anzugeben.

Die CD mit den pdf-und jpeg-Dateien (300 dpi) beider Pläne ist dem Auslober gesondert zuzusenden. Hinsichtlich der Verfahrensweise, der Kennzeichnung und der Termine gelten die gleichen Festlegungen wie bezüglich der Pläne.

Kennzeichnung

Die eingereichten Arbeiten dürfen keinen Hinweis auf die Verfasserin / den Verfasser / die Verfasser bieten. Jedes Blatt muss in der rechten oberen Ecke mit einer selbst zu wählenden sechsstelligen Kennziffer bis zu 1 cm Höhe und 4cm Länge versehen sein. Diese Kennziffer muss auch auf der Verfassererklärung und außen auf dem verschlossenen Brief mit der Verfassererklärung erscheinen, sowie auf der Sendung mit der CD mit den pdf- und jpeg-Dateien.

Zum Zwecke der Ausstellung erhalten die Pläne nach der Sitzung des Preisgerichts ein Textfeld in der Größe von maximal 8 x 8 cm in der unteren rechten Ecke. Inhaltlich wichtige Aussagen sollten dort nicht platziert werden.

Verfassererklärung / Verfasserbrief

Die Verfassererklärung (in der Auslobung vorgegebenes Formular) ist vollständig und leserlich geschrieben den Arbeiten in einem verschlossenen Umschlag (Verfasserbrief) beizufügen. Die Verfassererklärung ist eigenhändig mit Angabe des Datums zu unterschreiben.

Für jede/n Verfahrenssteilnehmerin / -teilnehmer ist jeweils eine Verfassererklärung auszufüllen. Bitte fügen Sie den Verfasserbrief der Sendung so bei, dass sie nicht verloren gehen kann und dass sie beim Öffnen der Verpackung ohne Schaden auffindbar ist! Der Sendung mit der CD ist eine vollständige und verschlossene Kopie des Verfasserbriefes beizufügen.

2.11

Preisgericht / Ablauf / Ergebnisse

Das Preisgericht wird von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und der Grün Berlin Park und Garten GmbH berufen. Es besteht aus 5 oder 7 Mitgliedern. Zur Preisgerichtssitzung können Sachverständige oder Gäste vom Auslober geladen werden.

Über die Preisgerichtssitzung wird ein Ergebnisprotokoll erstellt. Das Protokoll enthält die Entscheidungen, aber nicht die Mehrheitsverhältnisse bei den Entscheidungen.

Die eingegangenen Arbeiten werden nach Eingang mit einer internen Tarnnummer versehen, diese wird der entsprechenden Kennziffer zugeordnet. Tarnnummer und Kennziffer werden registriert.

Der termingerechte Eingang der Arbeiten wird registriert. Die Arbeiten werden auf Vollständigkeit der geforderten Leistungen und Alter der Teilnehmer geprüft. Zur Beurteilung durch das Preisgericht werden die Arbeiten anonym vorgestellt.

Das Preisgericht wählt in jedem Aufgabenbereich die beste Lösung aus, die dann mit dem Peter-Joseph-Lenné-Preis ausgezeichnet wird. Nach Abschluss der Beurteilung und Festlegung der Preise und Anerkennungen wird das Preisgerichtsprotokoll von den Preisrichtern unterschrieben. Anschließend werden die Briefe mit den Verfassererklärungen den Arbeiten zugeordnet, geöffnet und die Verfasserinnen / Verfasser namentlich festgestellt.

Die Preise werden nach Entscheidung des Preisgerichts unter Ausschluss des Rechtsweges vergeben. Das Preisgericht entscheidet auch über die mögliche Vergabe der Karl-Foerster-Anerkennungen und der Peter-Joseph-Lenné-Anerkennungen.

Die Preisträgerinnen und Preisträger werden unmittelbar nach dem Preisgericht informiert. Das Preisgerichtsprotokoll und die Rang- und Reihenfolge der Arbeiten und Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden mit dem Festakt zur Preisverleihung im Internetauftritt des Lenné-Preisverfahrens veröffentlicht.

Die Preisträgerinnen und Preisträger werden in einem Festakt am 15. November 2010 in der Akademie der Künste, Pariser Platz, Berlin gewürdigt. Eine Auswahl der Arbeiten wird in einer öffentlichen Ausstellung gezeigt. Außerdem erfolgt eine Information über die Ergebnisse des Lenné-Preises im Internetauftritt der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung.

Die Ergebnisse des Verfahrens sowie Abbildungen der besten und interessantesten Arbeiten werden in einer Dokumentation veröffentlicht. Die Dokumentation zum Peter-Joseph-Lenné-Preis 2010 erscheint in der Publikation des Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (bdla) zum Deutschen Landschaftsarchitekturpreis im Jahr 2011. Die Preisträger des Lenné-Verfahrens 2010 erhalten die Dokumentation nach dem Erscheinungstermin kostenfrei per Post zugesandt.

2.12

Datenerfassung / Datenschutz

Zum Zwecke der Durchführung des Verfahrens wird beim Auslober unter Wahrung des Datenschutzes eine Adressdatei mit Angaben zu allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern (Anforderungen / eingereichte Arbeiten) geführt.

Die öffentlich zugänglichen Angaben in der Publikation zum Verfahren beinhalten lediglich Namen und Wohnort der Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Der Auslober erhält das Recht innerhalb der Zwecke des Verfahrens die vollständige Anschrift weiter zu geben. Die betreffenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden darüber informiert.

2.13

Eigentum / Urheberrecht

Die Urheberrechte für die Aufgabenstellung insgesamt liegen bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung. Für Unterlagen, die von Dritten zur Verwendung innerhalb des Lenné-Preisverfahrens bereitgestellt wurden, verbleiben die Rechte bei diesen. Die eingereichten Ar-

beiten werden Eigentum des Auslobers. Die Urheberrechte und die Rechte zur Veröffentlichung der Entwürfe verbleiben bei der Verfasserin, dem Verfasser, den Verfassern.

Der Auslober ist berechtigt, die zur Beurteilung zugelassenen Arbeiten nach Abschluss des Preisverfahrens (in diesem Falle der Preisgerichtssitzung) ohne weitere Vergütung zu dokumentieren, zu veröffentlichen und auszustellen (gilt auch für Dritte, wenn die Zustimmung des Auslobers oder der betreffenden Teilnehmer vorliegt). Die Namen der Verfasserinnen / Verfasser werden dabei genannt.

2.14

Weitere Verwendung

Die besten Ergebnisse und Beiträge werden nach Möglichkeit in die Orte und die Institutionen weitergegeben, die Themen und Planungsgebiete als Aufgabe des Lenné-Preises zur Verfügung stellen.

Die Entwürfe und Anregungen der Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Lenné-Preises sollen die öffentliche und planerische Diskussion unterstützen.

2.15

Haftung und Rückgabe

Für die Beschädigung oder den Verlust der Arbeiten haftet der Auslober nur im Falle nachweisbar schuldhaften Verhaltens. Eine Rückgabe oder Rücksendung der Arbeiten erfolgt nicht. Es wird den Teilnehmern deshalb empfohlen, sich Kopien ihrer Arbeiten zu fertigen.

2.16

Preise

Peter-Joseph-Lenné-Preis:

Der Preis besteht aus einer Urkunde und dem Preisgeld. Es kann in jedem der drei Bereiche A / B / C je ein Preis in Höhe von 3.850 Euro vergeben werden.

Peter-Joseph-Lenné-Anerkennungen:

Für weitere besonders gute Entwürfe können in jedem der drei Bereiche Peter-Joseph-Lenné-Anerkennungen vergeben werden. Die Anerkennungen bestehen aus einer Urkunde und einem Buchpreis.

Karl-Foerster-Anerkennung:

Für sehr gute und gute Entwürfe mit besonders guten Leistungen in der Pflanzenverwendung können Karl-Foerster-Anerkennungen vergeben werden. Die drei möglichen Anerkennungen der Karl-Foerster-Stiftung sind mit insgesamt 1.500 Euro dotiert.

Teil 3 Unterlagen

3.1

Arbeitspläne

Der für die Bearbeitung maßgebliche Plan wird im Dateiformat dwg zur Verfügung gestellt. Der geforderte Planausschnitt ist selbst herzustellen.

3.2

Informationsunterlagen

Erforderliche Unterlagen für die drei Aufgaben werden im Internet als Download zur Verfügung gestellt.

Links zu weiterführenden Informationen:

BEP Berlin-Mitte (BEP, Fachplan Grün und Freiraum, Faltblatt etc):

<http://www.berlin.de/ba-mitte/org/stadtplanung/bep.html>

Berliner Mauerweg:

http://www.berlin.de/mauer/mauerweg/nordbahnhof_potsdamer-platz/index.de.php

20 grüne Hauptwege:

http://www.stadtentwicklung.berlin.de/umwelt/berlin_move/de/hauptwege/weg03.shtml

Masterplan Heidestraße

http://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/downloads/heidestrasse_mp_72dpi.pdf

Zukunftsraum Tegel

http://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/stadtplanerische_konzepte/txl/

Radrouten:

http://www.stadtentwicklung.berlin.de/verkehr/mobil/fahrrad/radrouten/download/routen_beschildert.pdf

3.3

Formular

Formular Verfassererklärung

3.4

Adressen

Anschriften der Auslober:

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
Abteilung Stadt- und Freiraumplanung
Am Köllnischen Park 3
10173 Berlin

Grün Berlin Park und Garten GmbH
Bettina Riese
Sangerhauser Weg 1
12349 Berlin
Tel +4930 700906-20; lenne@gruen-berlin.de

Weitere Informationen:

Die genauen Termine des weiteren Verlaufs des Verfahrens werden zum gegebenen Zeitpunkt ins Internet gegeben. Besuchen Sie bitte den Internetauftritt des Verfahrens im Internet unter <http://www.stadtentwicklung.berlin.de/aktuell/wettbewerbe/lenne>